
Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

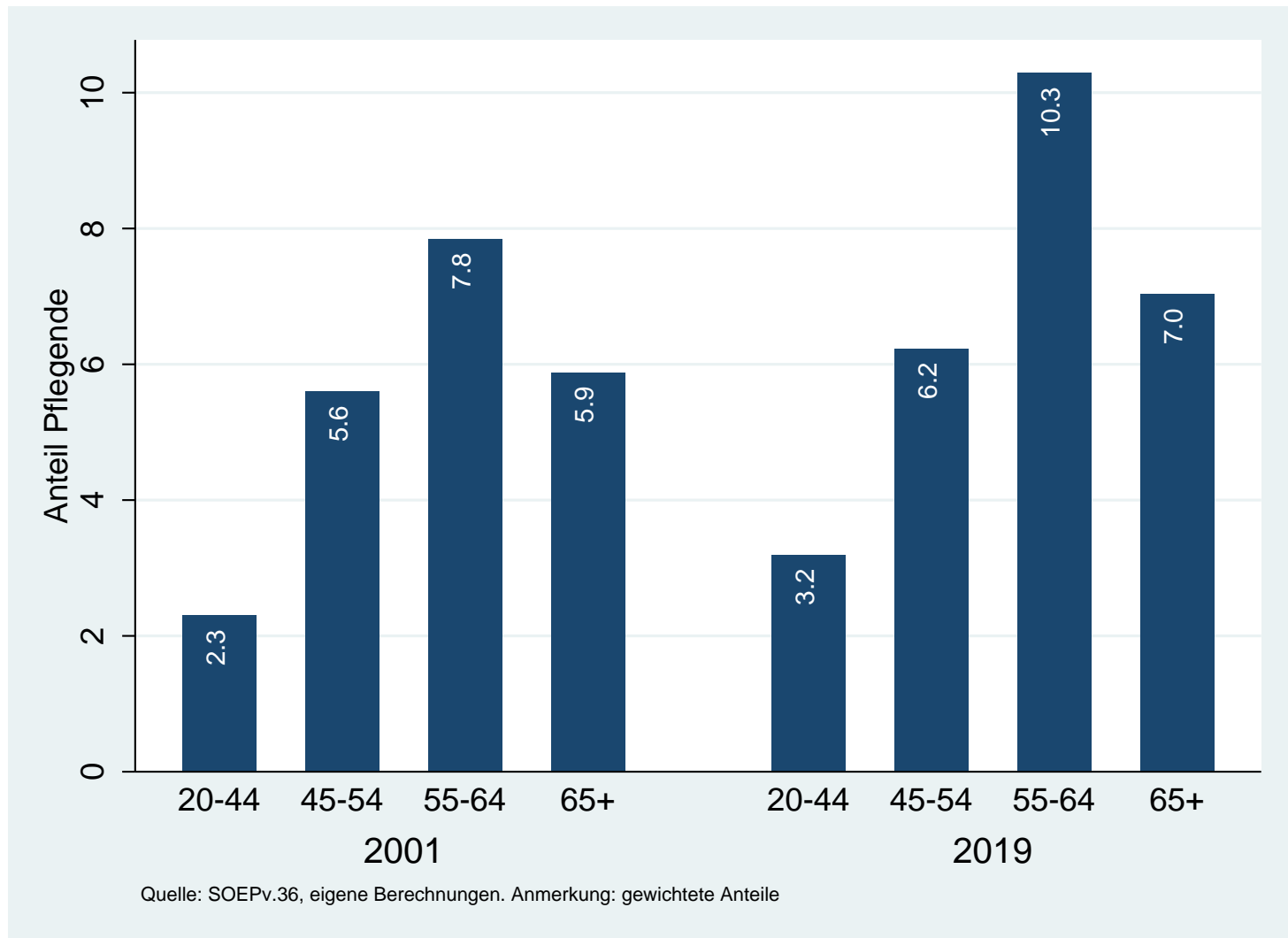
Johannes Geyer (DIW Berlin)

Digitale Fachtagung „Die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf – Lehren aus der Zeit der Corona-Pandemie“

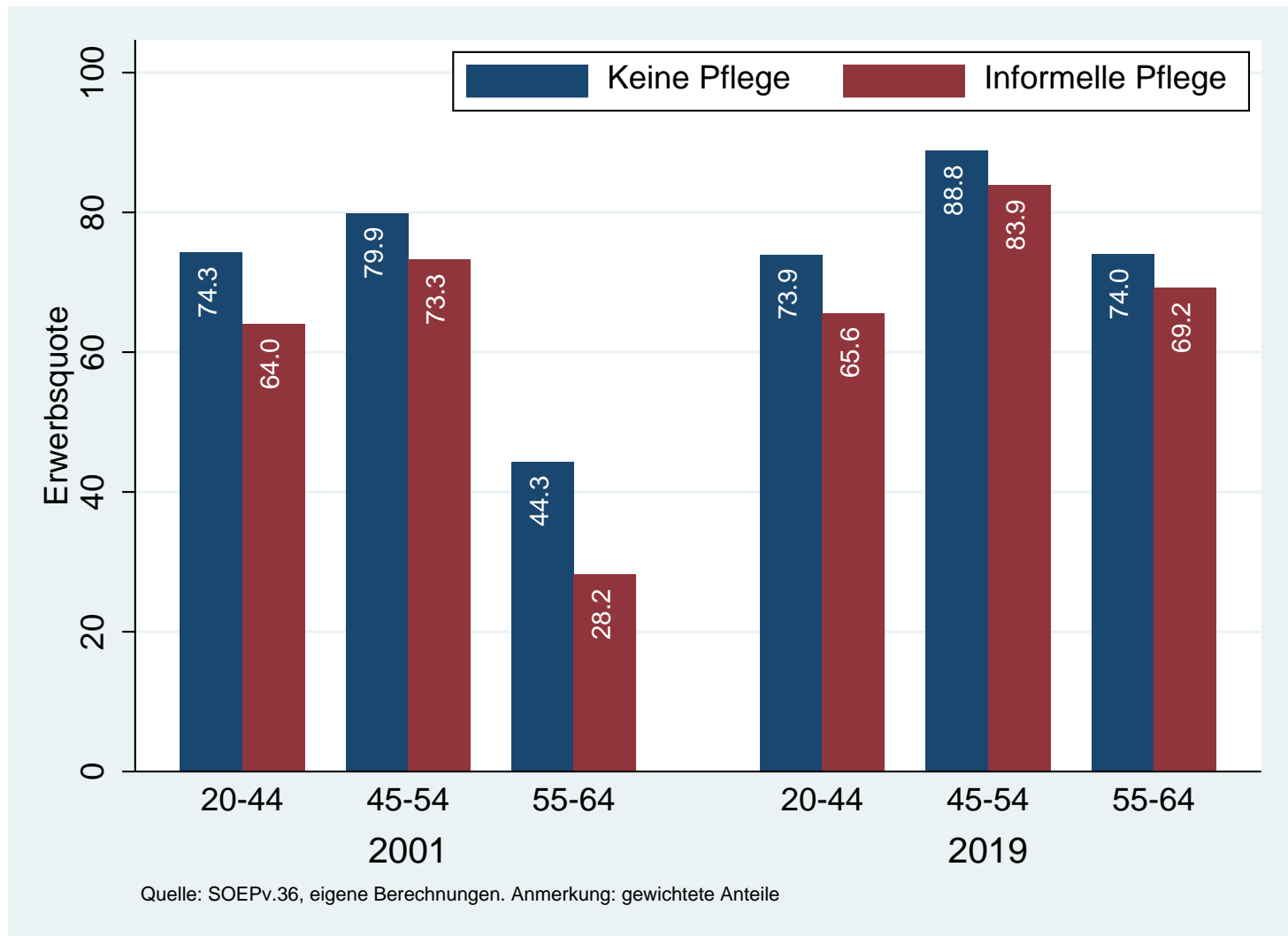
Gliederung

1. Pflegende im Erwerbsalter
2. Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
3. Ausblick und Diskussion

- Die informelle Pflege ist die zentrale Säule im deutschen Pflegesystem
- Heute geben mehr als 4 Millionen Menschen an, dass sie regelmäßig Pflege leisten (Daten: SOEP, 2019)
- Rund 3/4 dieser Personen sind im erwerbsfähigen Alter (unter 65)
- Im Alter zwischen 45 und 64 steigt die Quote der informell Pflegenden deutlich an



- Die Erwerbsquote von Personen, die regelmäßig Pflege leisten, ist von 53% im Jahr 2001 auf 72% im Jahr 2019 gestiegen
- Der Anstieg war stärker als der allgemeine Trend der steigenden Erwerbstätigkeit
- Beitrag des Ausbaus der Pflegeversicherung (Pflegezeit, Leistungsausweitungen, Infrastruktur) ist nicht bekannt – schlechte Datenlage
- Erwerbstätigkeit und Pflege führt häufig zu Zeitkonflikten, gesundheitlichen und finanziellen Belastungen



- **Finanzielle Absicherung**
 - Kosten der Pflegesituation und reduziertes Einkommen bei eingeschränkter Erwerbstätigkeit (u.a. zinsloses Darlehen, Pflegeunterstützungsgeld)
 - Sozialversicherungsansprüche (z.B. Pflegeperson in der GRV)
- **Arbeitszeitflexibilität**
 - Recht auf Freistellungen oder Arbeitszeitverkürzung (PflegeZG & FPfZG)
- **Betreuungsinfrastruktur**
 - Ambulante Betreuungsangebote zur Unterstützung
- **Beratung, Schulung etc. der pflegenden Angehörigen**

- Meist keine amtlichen Daten; deswegen auch keine Wirkungsanalysen der bisherigen Maßnahmen
- Laut Mikrozensus überschaubare Inanspruchnahme von Pflegezeit und/oder Familienpflegezeit (2019: ca. 93.000 Personen in der Berichtswoche)
- Das Darlehen wird kaum genutzt
- Auch das Pflegeunterstützungsgeld wird weit weniger genutzt als ursprünglich erwartet (ca. 10 Tsd. gegenüber 200 Tsd. im Gesetzentwurf)
- Pflegepersonen in der GRV: erhebliche Ausweitung seit Reform 2017 (2016: 300 Tsd. – 2019: 777 Tsd.)

- Der Bedarf nach Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ist groß und wird steigen
 - Auch im Widerspruch zu anderen Zielen (z.B. Diskussion um höheres Erwerbsalter oder Anhebung der Arbeitszeit)
- Bisherige Maßnahmen unzureichend, da Reichweite und Inanspruchnahme lückenhaft
 - Dateninfrastruktur ausbauen, um informierte Entscheidungen treffen zu können
- Zwei wichtige Bausteine weiterentwickeln:
 - Freistellungen: Ausweitung Rechtsanspruch und finanzielle Kompensation
 - Ausbau der ambulanten Betreuungsinfrastruktur